

Vg
700



V^g
700



Eyn Sendbrieff
zwidder den newen
 en yrrthumb bey dem Sa-
 crament des leybs vnd
 blutts vnfers **I^hesu**
Christi.

Johan. Bugenba
gen Pomer.

Wittenberg.

.1525.

[Handwritten scribble]

(3,776)





Dem hochgelerten Doctori Jo-
hanni Hesso / Pfarrhern der
gemeyne Christi zu Bress-
lary / wundschet Jo-
han Bu. Pomer.

Die gnad Gottes durch Christu.

Hochgelerter Herr Doctor
ich weys itzt nichts sonderlichs / das ich die
se zeit zu euch schreiben möchte / denn das
wir gerne wölten vnd allzeit wünschen / das bey euch
das Euangelion der herlikeit Gottes zu nehme durch
Christum / mit aller bescheydenheit vnd sanfftmütig-
keit / welche wir auch vnsern feynden schuldig sind / so fer-
ne es vns gestattet wird / wo nur das Euangelion reyn
vnd rechtschaffen bleybe / Denn was solt ich viel schrey-
ben / die weil Doctor Maiobanus / der vnser mund vnd
vnser sendbrieff an euch seyn sol / widderumb zu euch
reyset? Doch batte mich der selbige herr Doctor / ich wol-
te euch nur mit einem oder zweyen wortten anzeygen /
was ich mich düncken lisse / das man antwortten sol-
te / zu den newen yrrthumen / die sich itzt widder das
Sacrament des leybs vnd blutts Christi erhüben. De-
nen kan man nicht bas noch gewisser antworten / denn
eben mit dem schlechten Text vnd wortten / ynn der
schriff / welche die Meister vnd anrichter solchs yrr-
thumbs erbermlich zureysen vnd zu zerren. Vnd wie
wol ich weys / das yhr des nicht bedürffet / yedoch / die
A ij weyl ich

weil ich gebetten bin / so wil ich / mit diesen wenigem
euch vnd andern gerne dienen.

Also lauten die wort ynn den Euangelisten.

Matth. 26.
Mar. 14.
Luce. 22.

Das ist meyn leyb / Das ist meyn

blutt. Es ist widder den gemeynen brauch zu re-

Das / den / ynn allen sprachen / das dis wörtlein /
damit man pfleget was anzueygen / etwas

anders anzeygen vnd bedeuten solte / denn

eben das / das man darreychet. Vnd dießer Carlstadis-

sche yrrthumb mit den zweyen wörtlein / hoc vnd hic /

das vnd das / gefellet auch dem Zwinglio nicht wol.

Aber Zwinglius / dieweyl er sihet / das es nicht wol

hynaus gangen ist / noch gehen wil / so nympt er fur sich

das wörtlein / **Ist.** Vnd streittet drüber / es solle

so viel hie heys- **Ist.** sen / als / **Das ist mein**

leib / das ist / das bedeutet meyn leyb / vnd / **Das**

ist meyn blut / das ist / das bedeut mein blutt /

Vnd füret sprüche herzu /

da es also genommen vnd verstanden werde. Aber Chri-

stus leget nicht hie yrgent einen trawm aufs odder ein

gleychnis. Vnd die weyl drey Euangelisten / dazu Pau-

lus / von diesem thun geschrieben haben / so hatts doch

yhr keiner / auch nicht mit eynem wort angezeyget / das

das wörtlein / **Ist /** solte hie so viel seyn / als / **Das**

ist meyn leyb / das ist / es bedeutet mein leyb / iha

sie sagen offentlich anders / wie ich bald wil anzeygen.

Die weyl aber Zwinglius sihet / dan es nicht als bald

folgen wil / wenn ich spreche / Das wörtlein / **Ist /**

heysset sonst an ein andern ort so viel / als / Bedeutet /

drumb

Hoc vnd
Hic.

Est pro sig-
nificat.

drum müßte es hie auch also stehen / sonst würde es vberal / also genomen vnd verstanden werden / Als wenn ich spröche / Petrus ist ein mensch / das ist / er bedentet ein menschen / Vnd sihet nu das noch furhanden ist / zu beweysen das es hie an diesem ortt auch so viel heysen sol / so hat er nichts anders das er auffbringen möchte (wilchs er yhm doch starck genug trewen leste) denn diesen spruch ym Johanne. **DAS** Johan. 6.

fleisch ist keyn nutz.

Theologen mit seinem Carlstad.

Alhie müssen wir lachen des grossen

So liegen nu dar

nydder diese zwey wörtlein / **DAS** vnd **Ist.**

Hoc et est succubus ruit.

Wer siehet nicht das Christus / daselbs ym Johanne verdamnet vnd straffet den fleyschlichen verstand seiner Jünger / ym dem / das er fleisch vnd geist gegen eynander helt / vnd rede nu hie nicht von seinem fleisch vnd von seinem blutte wie zuvor / sondern vom fleische vnd vom geiste? Wie denn die schrift an allen ortten das fleisch verdamnet vnd verwirfft / den geist aber lobet sie vnd nympt yhn an. Zuzeytten heyst die schrift das fleisch / den buchstaben / Vnd Isaias spricht / alles fleisch ist haw / Vnd S. Paul sagt zum Römern / fleischlich gesynnet seyn / ist der tod / vnd geistlich gesynnet sein / ist leben vnd fride / Denn fleischlich gesynnet sein / ist eine feindschafft widder Gott / sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnterthan ist / denn es vermags auch nicht / die aber fleischlich sind / mügen Gott nicht gefallen.

fleisch & Geist.

Isa 40.
Rom. 8.

Widderumb aber / sagete Petrus zu dem **HERRN** / **HERRN** wo hyn sollen wir gehen? du hast wort des ewigen lebens / vnd wir haben glerobt vnd er-

Johan. 6.

A ij Band / das

Johan. 6.

Kand das du bist Christus der son des lebendigen Gottes. Denn Christus sagt nicht alda / Meyn fleisch ist kein nütz / sonst machet er sich selbst zu einem lügner / Denn er hatte vorhyn zu den Jüden gesagt / das brod das ich geben werde / ist mein fleisch / wilchs ich geben werde für das leben der welt. Wilstu nu sagen das dis kein nütz sey / davon doch der welt das leben kome? O dder ist das leben der welt nichts / die zuvor todt vnd verdammnet gewesen ist? Christus aber sagt hie schlechts. Das fleisch ist kein nütz / wie er auch sonst an einem andern ortt zu Petro sagt / fleisch vnd blutt hat dir das nicht offinbart / sondern mein vater ym hymel / das ist / der geist Gottes.

Matth. 16.

Johan. 1.

Kein fleisch ist nütz / Dis fleisch aber ist nütz / ynn wilchem Gott ist / denn so spricht Johannes / das wort ward fleisch. Gleich wie auch kein wasser nütz ist / so ist doch das tauß wasser nütz / ynn wilchem das wort Gottes ist / Des gleichen auch / Kein brod ist nütz / dis brod aber ist nütz / ynn wilchem der leyb Christi ist / vmb Christus wortts willen / wilchs nicht ligen kan.

Johan. 6.

Derhalben dieser spruch Christi / Der geist ist / der da lebendig macht / das fleisch ist kein nütz / verdammnet vnd stößt zu boden alle menschliche weisheit / alle menschliche gerechtigkeit / vnd alles was nur an dem menschen ist / vnd den menschen angehört / will aber das wir sollen von Gotte geleret werden. Drumb so ist es vngöttlich vnd vnchristlich / das man diesen spruch wil deutten auff dis fleisch / darinnen Gott ist / durch wilches fleisch wir sind geheyliget worden. So sihestu nu wie Zwinglius so gar nichts kan auff bringen vnd wie er hie an diesem ort so gar kein Theologus sey.
Das er

Das er vns aber Christus fresser vnd fleisch fresser
heyst / das ist eine gottsesterung. Denn wir zerreyssen
noch fressen nicht das fleisch Christi / sondern wir essen
das brodt / vnd ym brodte den waren leyb Christi /
wülcher nicht gesehen / noch zerrissen wird / sondern man
glaubet das er da gegenwertig sey vnd gessen werde /
vmb der wortt Christi willen ?

Hymnu den Text vnd die
grammatica für dich
aus Sant Pauls
Epistel.

Der kilch der gebenedey =
ung / zwilchen wir benedey
en / (das man sonst gemeyniglich Consec-
ciren heist) Ist der nicht
die gemeynschafft des bluts Chri-
sti. Gemeynschafft / das ist / darynnen das blut
Christi ymns gemeyne wird außgeteylet / vnd
wird gemeyn / dir / mir vnd allen andern die es trincken /
das also dieser schatz ym Sacrament / von wegen des
wortts Christi / außgeteylet werde / wie es Christus be-
fohlen hat. Ferner.

1. Cor. 10.

Das brod das wir brechen / ist
das nicht die gemeynschafft des
leybs

leybs Christi. ^{Gemeynschafft / das ist / dar-}
^{ynten vns mit geteylet vnd}
gemeyn wird der leyb Christi? ^{Derhalben so ist hie war-}
hafftig der leyb vnd das blutt Christi. ^{Denn er spricht}
also / **Das brod das zyr brechē vñ**
der kilch zvilchenzyr benedeien.

^{Ann dem aber / das er} **Denn zyr viel**
^{spricht /}

sind eyn brodt vnd eyn leyb / ^{zeyget}
^{er wol}

^{an / eine geistliche vereynigung / aber er sagt bald drauff /}

Die zweyl zyr alle eins brods teil

hafftig sind / ^{Wir vnter vns / spricht er / sind}

^{ein ding / doch vmb des einen}

^{brodts willen das wir essen vnd des wir vnternander}

^{teylhafftig sind .} ^{Wie kan das ein brodt seyen / das}

^{yhr zu Breslaw esset / vnd das wir alhie zu Witten}

^{berg essen / wenn nicht ym brodt der einige leyb Christi}

^{ist? Das er aber rede von dem leyplichen brodte / da ist}

^{kein zweiffel dran .}

1. Cor. 10.

^{Vnd ym folgenden Capitel sagt S. Paul ferner .}

Der HERR Ihesus ymder na

cht da er verrathen zyard / nam er

das brodt / danckt vnd brachs /

vnd sprach / Nemet / esset / das ist

mein leib der fur euch ^{(das ist euch zu}

en z wird / das ist ein iglichen außgeteylet / Gleich

^{nutz)} **broch**
^{wie auch}

wie auch disß wort brechen auff diese weisse ym Prophe-
ten Jsaia gebraucht ist / Brich dem hungerigen deyn
brodt / das ist / teyle es aus vnd gibß yhm. Blind
muß er seyn / der hie nicht sihet / das ym dem brodte
der leib Christi sey / vnd das der leib Christi von allen
gantz genomen werde / vnd das allein das brodt gebro-
chen wird / Denn so redet er forne hereyn / **Er nain**

das brodt / danckt vnd brachs /

Gleich wie auch Paulus droben sagte / **Das brot** 1. Cor. 10.

das wir brechen / Vnd sagt bald drauff als

hie / **Nemet / esset / das ist mein leyb /**

der für euch brochen wird / Drumb

so ist alda der leyb Christi. Wie er aber da sey / was ge-
het mich dasselbige an? da sehe der drauff / der es also
hat eingesatzt / wo ich allein hie glewbe / vnd thue was
er mir befohlen hat.

Vnd von dem kilch saget er also. **Dieser kil-
ch / ist ein new Testament ynn mei-
nem blute.** Übersihe vnd widderhole die gan-

tze schrifft / so wirstu nyrgent finden / das das neue
Testament / ettwas anders heysse / denn vergebunge
der sunden / durch Christum odder durch das blut Chri-
sti / Wie denn der Prophet Jeremias von dem newen
Testament schreybet / da Gott spricht / **Es wird eine**
zeit komen / da wil ich ein ander Testament geben denn
bissher gewesen ist / Denn ich wil gnedig sein yhrer vn-
tugend vnd yhren sunden / vnd yhrer vngerechtigkeit

Jerem. 31.

B wil ich

Ebre .8.

Roma .ii.

wil ich nicht mehr gedencen / Also verstehet auch die
Epistel an die Ebreer / diese wort ym Propheten Je-
remia. Vnd S. Paul widerholet die selbigen zu den
Römern / da er also spricht. Dis ist mein Testament
zu yhn / wenn ich yhre sünde werd weg nemen.

So nu dieser kilch odder dieser tranck / ein new Te-
stament ist / warlich / so ist er vergebung der sünden /
wilche man vngöttlich vnd vnchristlich dem schlechten
weine zuschreybet. Drumb so ist das blut Christi ynn
dem weine / wilchs denn klar ist / aus den folgenden wor-
ten / da er flux drauff spricht / **Ynn meinem
blute /** Vnd ynn den Euangelisten stehet / **Das
fur euch vergossen wird zu verge-
bung der sünden.**

In diesen
beiden orten
steht kein
hoc auch
kein est.

Weytter folget ym Paulo. **Wilcher nu
vnzürdig von diesem brod ysset /
odder von dem kilch des HERRN
trüncket / der ist schuldig an
dem leib vnd blut des HERRN.**

Sagt nicht / der ist schuldig an dem brod vnd an dem
weine.

Ferner. **Wilcher vnzürdig ysset
vnd trüncket / der ysset vnd trün-
cket yhn**

cket yhm selber das gericht / das
mit das er nicht vnterscheydet
den leyb des **HERRN**. Warlich die
vnterscheyden den leyb des **HERRN** nicht / die da sa-
gen / das es schlecht brod sey / so es auch die nicht vn-
terscheyden / die da glauben / das alda der leyb Chri-
sti sey / vnd doch nicht hynzu gehen / wie es Christus
befohlen hat / nemlich / das sie es essen / zu seinem ge-
dechnis .

Sage mir nu / was wil Zwinglius hie thun / an
diesen zweyen örtern / da kein **Ist** / drynnen ste-
het / das er sprechen dörfste / das das wörtlein **Ist** /
so viel sey / als / Bedeutet . Denn S. Paul spricht al-
so / **Er ist schuldig an dem leybe
vnd blute des HERRN / vnd vn-
terscheydet nicht den leyb des
HERRN / vnd spricht nicht / er ist schuldig
an dem bedenten leybe / vnd an dem bedenten blute
des HERRN / sondern des warhaffigen leybs vnd
blutts / das da warhafftig hie ist ym brodt vnd ym
wein / denn von dem menschen sagt er hie / der da yffet
vnd der da trincket . Auch spricht er nicht / das der
nicht vnterscheydet den bedenten leyb des HERRN
sondern den leyb des HERRN .zc.**

Desgleichen / was wollen die andern machen / ym
diesen beyden örtern / wenn sie kein **Hoc** finden .zc.

B ij Ich hab

Ich hab holtz gefurt / Herr Doctor yhr müges
barren. Vnd seyt hiemit gesegnet ynn Christo /
Bittet Gott den vater für vns.

Johannes Bugenhagen Pomer.

AS wird hyn vnd widdere
ein büchlein feyhl getragen / darinnen ste-
het eyn ordenung der Messe / gleich als sey
sie von vns so verordent vnd gehalten. Ich aber darff
frey bekennen / erstlichen / das ich das selbige nicht ge-
schrieben habe / darnach das wir diese ordenunge der
Messe zu Wittemberg lateinisch nicht also halten / der
sich doch ettliche / die ynn dem stricke / als buben nicht
als Christen handeln / anmassen / als haben sie die sel-
bigen ynn Deutsche sprach verdolmetschet. Wo den
selbigen gesellen yhr ding so wol gefellet / so verteydi-
gen sie es mit der heiligen schrift / vnd liegen nicht al-
so vnter vnserm namen. Vnd sonderlich aber ver-
dreufft mich das / vnd gefellet mir trefflich vbel / das
sie die ding nöttig machen / die doch nicht nöttig sind.
Das wir aber alhie zu Wittemberg teglich das Euan-
gelion Christi Deutsch predigen / das halten sie nicht
für eine Deutsche Messe. Ich wil ynn des geschwey-
gen / das sie kein achtung haben auff die schwachen
brüder / ynn dem / das sie sich so bald / wenn auch das
Euangelion noch nicht genugsam predigt ist / düncken
lassen / sie habens alles macht zuthun / auch mit erger-
nis yhres

nis yhres bruders . Aber davon ein andermal .

Desgleichen ynn dem selbigen büchlein / da sie anzeigen eine weis wie man die ehelichen Personen vertrauen sal / gleich als gebrauchen wir der selbigen auch / vnd were von vns furgeschrieben / One das / das sie viel dings vnschicklich auß der schrift zusammen flicken / So geben sie für / das wir sprechen / wenn wir verehelichen / das Gott noch dem falle Adams / den ehelichen stand versuchet vnd vermaledeyete habe / Aber das habe yrgent ein Teuffel geredt / ich nicht . Also vngelart sind sie / die selbigen unsere neuen Theologisten / das sie das yhenige / wilchs wir vnterweylen von dem creutze / vns ym ehelichen stande von Gott auff gelegt / sagen / eine vermaledeyung verstehen vnd deuten .

Zu dem aber / das auch dasselbs ynn dem büchlein geschrieben stehet / von beyder odder eyner gestalt des Sacraments / bekenne ich mich / vnd leugne es nicht / das ich zurzeit an ein guten freund lateinisch geschrieben habe / wilchs ich aber viel lieber wolte / man lesse es ynn meynen wortten / darynnen es geschrieben ist .

Solchs hette ich vorlangst anzeyget / wenn ich nicht gedacht hette / das es zuwachten were / Tu aber die weyl yhr viel auff ein neue weis / zu den menschen lere fallen vnd abweichen / so soll ichs trawen nicht verachten .

Lieber sage mir doch einer / was hilfft es doch etliche / die da ynn den sachen / die der seelen seligkeit belangent / menschen lere / wie denn billich vnd recht /

B ij

verdammten

verdammnen / die weyl sie ynn des / der ding der sie sich
vnterstehen / kein vrsach anzeygen vnd ge-
ben können / denn das sie sagen /
ettliche schreyben solchs
vnd haltens
also :



Gedruckt zu Wittemberg durch
Joseph Klug.

ch

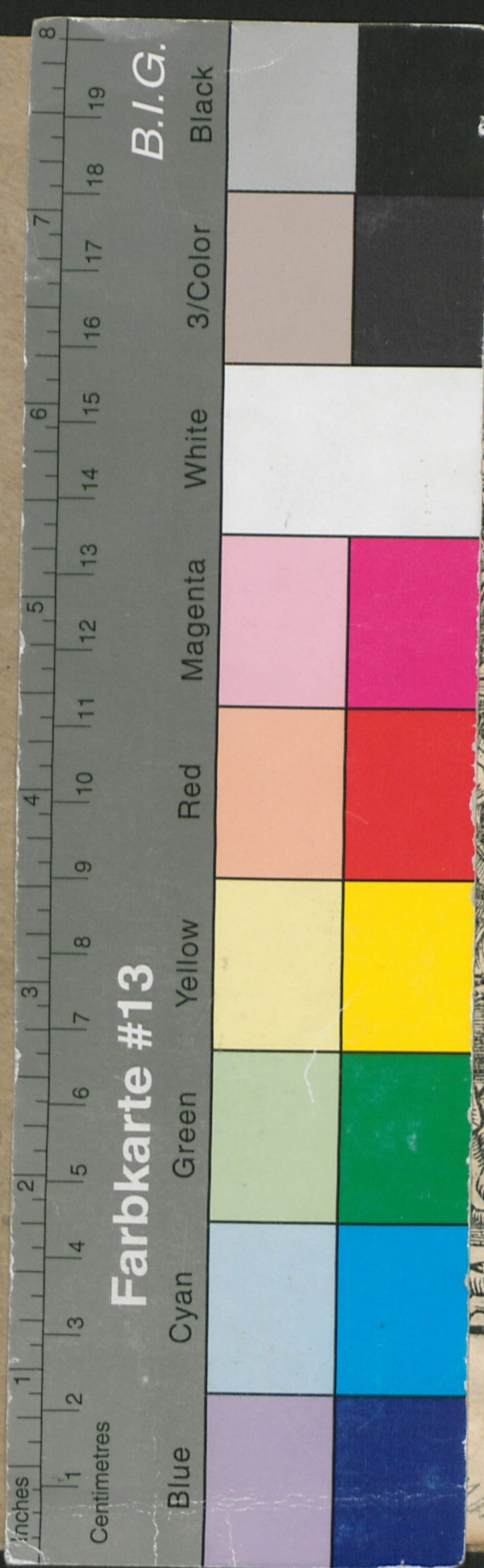


2/9 700 OH

WC

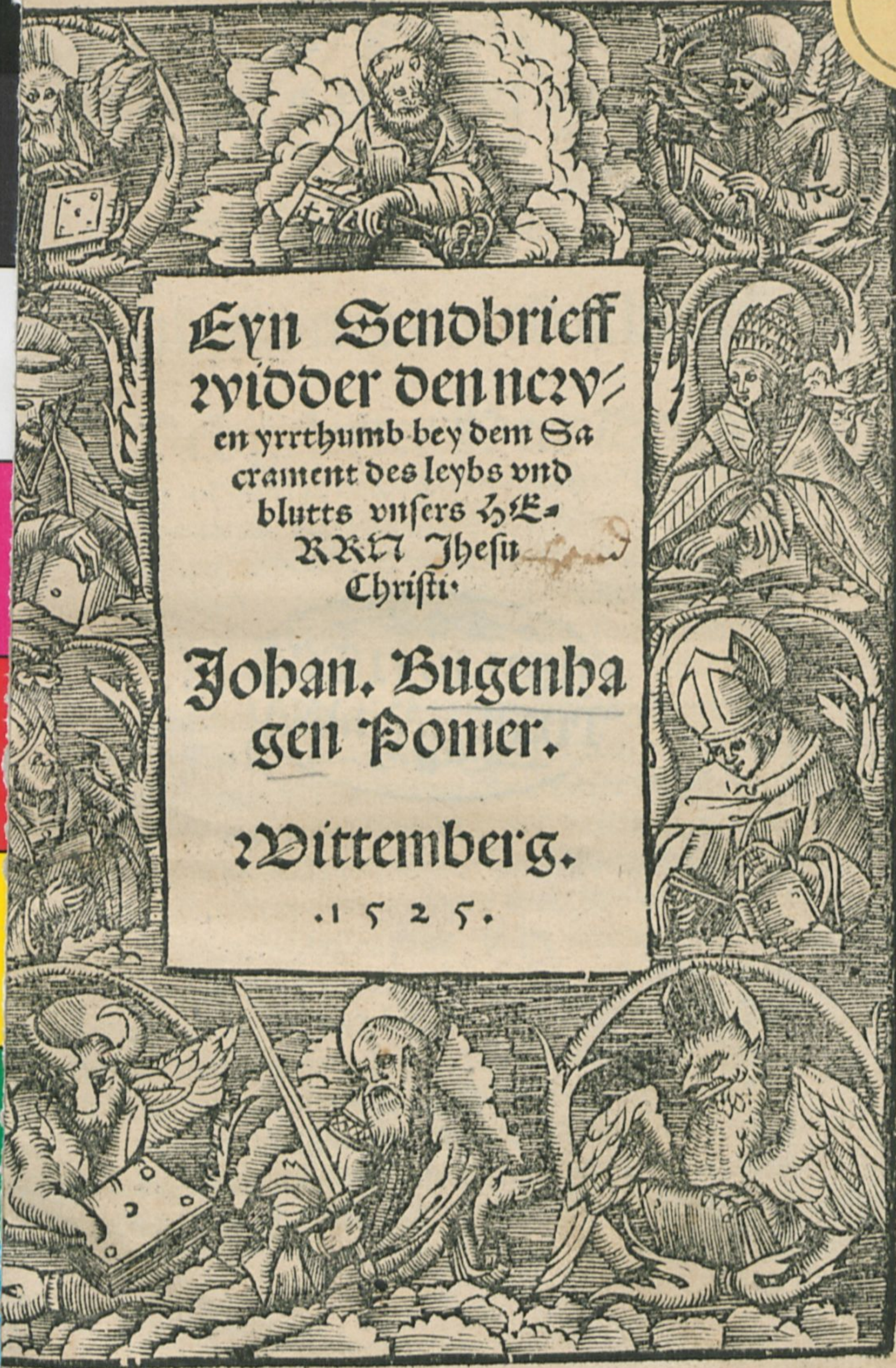
X 2206805





K.203. 13,

Vg
700



Eyn Sendbrieff
widder den new-
en yrrthumb bey dem Sa-
crament des leybs vnd
blutts vnser^s H^e
XXII Jhesu
Christi

Johan. Bugenba-
gen Pomer.

Wittenberg.

.1525.

(3,775)

